

Kurzstatement zum Synthesebericht zu den INDCs des UN-Klimasekretariats

Reichen die selbstgesteckten Ziele der Staaten (INDCs)? Wo muss Paris noch nachbessern?

Der [Synthesebericht](#) des UN-Klimasekretariats geht davon aus, dass bei vollständiger Umsetzung der INDCs in den Jahren von 2012 bis 2030 weltweit 748 Mrd. t CO₂ emittiert werden (Figure 13 im Synthesebericht). Aufgrund der Budgeteigenschaft von CO₂ verbleiben damit für die Zeit nach 2030 nur noch rund 250 Mrd. t.

Mit unserem [Tool](#) zum Regensburger Modell kann man nun sehr gut Folgendes zeigen: Wenn wir trotzdem noch das 2°C-Ziel einhalten wollen, müssen die Emissionen bis 2050 um ca. **95 % gegenüber 1990** gesenkt werden, was einen durchschnittlichen jährlichen Reduktionssatz in der Größenordnung von 19 % in den Jahren von 2041 bis 2050 notwendig macht. Wenn die Emissionen bis 2050 nur um 60 % reduziert werden, sind im Zeitraum von 2051 – 2100 knapp **230 Mrd. t globale Negativemissionen** notwendig, um das 2°C-Ziel noch einzuhalten. [Globale Negativemissionen](#) entstehen z. B. durch Aufforstung oder durch Abscheidung von CO₂ bei der Verbrennung nachwachsender Biomasse mit anschließender geologischer Verpressung (BECCS). Ein Potential von 230 Mrd. t globale Negativemissionen ist heute nicht absehbar.

Diese Zahlen machen deutlich:

1. Die INDCs sind ein Fortschritt; aber sie reichen noch nicht.
2. Die bisherigen Absichtserklärungen müssen in Paris zumindest verbindlich werden.
3. Bisher relative Ziele müssen in Bezug auf CO₂ in absolute Ziele nachgebessert werden, da wir auch ein absolutes verbleibendes CO₂-Budget haben.

Im Moment wird diskutiert, im Fünfjahresrhythmus **Nachbesserungsrunden** zu vereinbaren. Wir sind der Ansicht, dass wir dringend **früher mehr Planungssicherheit** brauchen, damit heute die Investitionen in die richtige Richtung gehen und damit die notwendigen hohen jährlichen Reduktionssätze in der Zukunft auch möglich sind.

Durch den Vergleich der INDCs mit den [Referenzwerten](#) nach dem **Regensburger Modell**, kann man sich ein Bild davon machen, wieviel einzelne Länder noch nachlegen müssen, wenn man konvergierende Pro-Kopf-Emissionen ab 2020 zu Grunde legt.

CO₂-Budget

Der IPCC hat in seinem fünften Sachstandsbericht folgende Zahlen zum **CO₂-Budget** genannt:

- 3.670 Mrd. t CO₂ (1.000 Mrd. t C), durch den Menschen verursacht seit der Industrialisierung, wären mit einer Wahrscheinlichkeit von >66% mit dem 2°C-Ziel vereinbar, wenn es keine weiteren menschengemachten Emissionen durch andere Treibhausgase gäbe.
- Unterstellt man für die anderen Treibhausgase ein gewisses Szenario, reduziert sich das Gesamtbudget für CO₂ auf **2.900 Mrd. t** ([WGIAR5 SPM S.25](#)).
- Davon wurden bis einschließlich 2011 bereits 1.890 (gerundet 1.900) Mrd. t emittiert. **Ab 2012** ist also ein **Budget** von rund **1.000 Mrd. t CO₂** ([AR5 SYR SPM S. 10](#)) verblieben.

Berücksichtigt man die Emissionen 2012 – 2014, sind es nur noch knapp **900 Mrd t CO₂ ab 2015**. Ab 2031 wären es noch rund 250 Mrd. t, wenn man die Prognose des UN-Klimasekretariats bei Einhaltung der INDCs von 748 Mrd. t für den Zeitraum 2012 – 2030 berücksichtigt.

In unseren Berechnungen gehen wir davon aus, dass das Gesamtbudget von 2.900 Mrd. t CO₂ bis zum Jahr 2100 eingehalten wird. Dies bedeutet, dass ein zwischenzeitlich überschrittenes Budget (overshoot) mit Hilfe von Negativemissionen bis zum Jahr 2100 wieder auf 2.900 Mrd. t. CO₂ zurückgeführt wird.